

Grundsätze zur Leistungsbewertung im Fach Deutsch (Sek II)

Allgemeine Vereinbarungen / Vorbemerkungen

Auf der Grundlage von § 48 SchulG, § 6 APO-SI sowie Kapitel 5 des Kernlehrplans Deutsch Sek. I und Kapitel 3 und 4 des Kernlehrplans Deutsch Sek. II hat die Fachkonferenz im Einklang mit dem entsprechenden schulbezogenen Konzept die nachfolgenden Grundsätze zur Leistungsbewertung und Leistungsrückmeldung beschlossen.

Die Grundsätze der **Leistungsfeststellung** werden den Schülerinnen und Schülern (zum Schuljahresbeginn) sowie den Erziehungsberechtigten (u. a. im Rahmen des Elternsprechtages und der Klassen- und Jahrgangsstufenpflegschaftssitzungen) transparent gemacht und erläutert. Sie finden Anwendung im Rahmen der grundsätzlichen Unterscheidung von Lern- und Leistungssituationen, die ebenfalls im Unterrichtsverlauf an geeigneter Stelle transparent gemacht wird, u. a. um die selbstständige Entwicklung philosophischer Gedanken zu fördern.

Die **Leistungsrückmeldung** erfolgt in mündlicher und schriftlicher Form:

- punktuelles Feedback auf im Unterricht erbrachte spezielle Leistungen
- Quartalsfeedback
- Erwartungshorizonte mit individuellem Kommentar
- Einstufung der Beiträge im Hinblick auf den deutlich werdenden Kompetenzerwerb
- ggf. individuelle Lern-/Förderempfehlungen

Schriftliche Leistungen

Klausuren in der Sekundarstufe II

Dauer und Anzahl der Klausuren

Im Rahmen der Spielräume der APO-GOST hat die Fachkonferenz folgende Festlegungen getroffen:

Stufe	Dauer		Anzahl
EF, 1. Halbjahr	90 Min.		2
EF, 2. Halbjahr	90 Min		2
	GK	LK	
Q1, 1. Halbjahr	135 Min.	150 Min.	2
Q1, 2. Halbjahr	135 Min.	180 Min.	2
Q2, 1. Halbjahr	180 Min.	225 Min.	2
Q2, 2. Halbjahr	210 + 30 Min.	270 + 30 Min..	1

In den Klausuren werden die Anforderungen des schriftlichen Abiturs schrittweise entwickelt und schwerpunktmäßig eingeübt.

Themen, Inhalte, Aufgabentypen

Die Themen und Inhalte der Klausuren ergeben sich aus den Unterrichtsvorhaben, die jeweils in der EF, Q1 und Q2 im schulinternen Lehrplan festgelegt sind. Die Aufgabentypen orientieren sich dabei an den Vorgaben für das Zentralabitur; im Einzelnen handelt es sich um die folgenden (vgl. KIP Sek. II S. 46):

Aufgabenart I:

A Analyse eines literarischen Textes (ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag)

B Vergleichende Analyse literarischer Texte

Aufgabenart II:

A Analyse eines Sachtextes (ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag)

B Vergleichende Analyse von Sachtexten

Aufgabenart III:

A Erörterung von Sachtexten

B Erörterung von Sachtexten mit Bezug auf einen literarischen Text

Aufgabenart IV:

Materialgestütztes Verfassen eines Textes mit fachspezifischem Bezug

Leistungsbewertung

Die Bewertung der schriftlichen Leistungen, insbesondere von Klausuren, erfolgt anhand von jeweils zu erstellenden Bewertungsrastern (Erwartungshorizonte), die sich an den Vorgaben für die Bewertung von Schülerleistungen im Zentralabitur orientieren. Beispielhaft für die dabei zugrunde zu legenden Bewertungskriterien werden folgende auf die Aufgabenformate des Zentralabiturs bezogenen Kriterien festgelegt:

- Umfang und Differenzierungsgrad der Ausführungen
- sachliche Richtigkeit und Schlüssigkeit der Ausführungen
- Angemessenheit der Abstraktionsebene
- Herstellen geeigneter Zusammenhänge
- argumentative Begründung eigener Urteile, Stellungnahmen und Wertungen
- Eigenständigkeit der Auseinandersetzung mit Sachverhalten und Problemstellungen
- Klarheit und Strukturiertheit in Aufbau von Darstellungen
- Sicherheit im Umgang mit Fachmethoden
- Verwendung von Fachsprache und geklärter Begrifflichkeit
- Erfüllung standardsprachlicher Normen

Der Grad der Anwendung der angeführten Maßstäbe hängt insgesamt von der Komplexität der zu erschließenden und darzustellenden Gegenstände ab.

Über diese allgemeinen Kriterien hinaus liegen den Bewertungen der einzelnen Aufgabentypen auch spezifische Kriterien zugrunde, die sich folgendermaßen konkretisieren lassen:

Aufgabenart I:

A Analyse eines literarischen Textes (ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag)

B Vergleichende Analyse literarischer Texte

- Reflektierter Umgang mit der Mehrdeutigkeit literarischer Texte durch schlüssige und nachvollziehbare Verknüpfung von beschreibenden, deutenden und wertenden Aussagen

Aufgabenart II:

A Analyse eines Sachtextes (ggf. mit weiterführendem Schreibauftrag)

B Vergleichende Analyse von Sachtexten

- Reflektierte Einschätzung der Intentionalität, kommunikativen Strategie und des situativen Kontextbezugs eines Sachtextes

Aufgabenart III:

A Erörterung von Sachtexten

B Erörterung von Sachtexten mit Bezug auf einen literarischen Text

- Differenzierte Erfassung der Inhalte und der Argumentationsstruktur eines Sachtextes

Aufgabenart IV:

Materialgestütztes Verfassen eines Textes mit fachspezifischem Bezug

- Konstruktive Nutzung verschiedener Informationsquellen zur Textproduktion
- Berücksichtigung des spezifischen Adressatenbezugs bei Texten mit erklärendem oder argumentativem Charakter

Die Gewichtung von inhaltlicher Leistung und Darstellungsleistung orientiert sich dabei an den Vorgaben des Zentralabiturs; die Darstellungsleistung macht also 28% (28 von 100 Punkten) der Leistung aus. Wenn die sprachlichen Mängel Kohäsion und Kohärenz des Textes soweit beeinträchtigen, dass man den dargelegten Gedanken nicht mehr oder nur mit großer Anstrengung folgen kann, wird die Gesamtbenotung der Klausur nach APO-GOst § 13 (2) um bis zu zwei Notenstufen herabgesetzt.

Sonstige Leistungen (Sonstige Mitarbeit)

Allgemeines zur Bewertung sonstiger Leistungen (Sek. II)

Die sonstigen Leistungen, die im Rahmen des Unterrichts erbracht werden, werden auch „sonstige Mitarbeit“ genannt, machen einen wichtigen Aspekt der Leistungsbewertung im Deutschunterricht aus und erschöpfen sich nicht in der so genannten mündlichen Mitarbeit. (s.u.). Für alle Elemente der sonstigen Leistungen gilt, dass die Qualität der Beiträge grundsätzlich stärker gewichtet wird als ihre schiere Quantität.

Die Bewertung der sonstigen Mitarbeit in Sek. II unterscheidet sich dabei nicht wesentlich von deren Bewertung in Sek. II; die Unterschiede ergeben sich aus dem deutlich höheren Abstraktionsgrad der im Oberstufenunterricht verhandelten Probleme, die entsprechend auch komplexere Anforderungen an die Schüler stellen.

Die Überprüfung der Sonstigen Mitarbeit orientiert sich in der Sek. II an dem im KLP dargestellten Überprüfungsformen. Damit wird gewährleistet, dass auch im Bereich Sonstige Mitarbeit „Formen, die im Rahmen der Abiturprüfung – insbesondere in den mündlichen Prüfungen – von Bedeutung sind, frühzeitig vorbereitet und angewendet werden“ (Klp. S. 40) Die fünf Überprüfungsformen können und sollen auch in Kombinationen zur Anwendung kommen, da diese der Komplexität der mündlichen und schriftlichen Abiturprüfung entsprechen.

Überprüfungsformen

Überprüfungsform	Kurzbeschreibung – Beispiele
Darstellung (Klp S. 41)	
Darstellung von Wissensbeständen, Arbeitsergebnissen und Sachzusammenhängen	Kohärente und pointierte Darstellung in schriftlicher oder mündlicher Form – z.B. informierender Text, Vortrag, komplexer Gesprächsbeitrag
Darstellung von Sachzusammenhängen auf der Basis von vorgegebenen Materialien	Kohärente und pointierte Darstellung in schriftlicher oder mündlicher Form unter Berücksichtigung zentraler Aspekte des Informationsmaterials – z.B. Referat, Thesenpapier, Visualisierung durch Concept-Map, Strukturskizze
Bündelung von Arbeitsergebnissen oder Informationen in einer funktional gestalteten Präsentation	Funktionale Nutzung von Präsentationsmedien – z.B. Plakat, softwaregestützte Präsentation, szenische Präsentation
Zusammenfassung von Texten	Strukturierte, auf Wesentliches reduzierte Darstellung – z.B. Exzerpt, mündliche oder schriftliche Zusammenfassung, Visualisierung

Konkretionen

1) Kriterien für die Bewertung von Präsentationen und Referaten

- fachliche Kompetenz
- Originalität und Ideenreichtum
- Selbstständigkeit (Beschaffung und Verarbeitung sinnvoller Materialien sowie deren themenbezogene Auswertung)
- Strukturierung
- Sprachniveau und sprachliche Differenziertheit, Sicherheit in Bezug auf das Fachvokabular
- Visualisierungen, funktionaler Einsatz von Medien
- adressatenbezogene Präsentation, angemessene Körpersprache

2) Kriterien für die Bewertung von Protokolle

- sachliche Richtigkeit
- Gliederung, Auswahl und Zuordnung von Aussagen zu Gegenständen und Verlauf
- Sprachniveau und sprachliche Differenziertheit, Sicherheit in Bezug auf das Fachvokabular
- formale Korrektheit

- Sprachniveau und sprachliche Differenziertheit, Sicherheit in Bezug auf das Fachvokabular

Analyse (Klp. S. 41-42)	
Analyse eines literarischen Textes/einer medialen Gestaltung	Nachvollziehbare Darstellung eines eigenständigen Textverständnisses in der Verknüpfung von beschreibenden und deutenden Elementen unter Einbezug von Fachwissen – z.B. Analyse epischer, dramatischer, lyrischer Texte; Analyse audiovisueller Texte
Analyse eines Sachtextes/ Medienbeitrags	Nachvollziehbare Darstellung der zentralen Aussagen eines Textes in der Verknüpfung von beschreibenden und deutenden Elementen unter Einbezug von Fachwissen z.B. Analyse eines Fachbeitrags, eines Zeitungsartikels, eines Rundfunk-oder Fernsehbeitrags
Vergleichende Analyse von Texten/Medienbeiträgen	Kriterienorientierter Abgleich von Merkmalen und Wirkungsaspekten unter Einbezug von Fachwissen – z.B. Gedichtvergleich, Vergleich von Romanauszügen, Vergleich von Sachtexten und Medienbeiträgen

Konkretion: Analyse eines Auszugs aus dem Roman *Das Parfum* von Patrick Süskind

1. Analysieren Sie das 9. Kapitel im Hinblick auf die erzählerische Charakterisierung Baldinis. Untersuchen Sie insbesondere die in diesem Kapitel entwickelte Beziehung zwischen Innenwelt und Außenwelt der Figur Baldini.
2. Vergleichen Sie die Charaktere Baldini und Grenouille.

Erwartungshorizont

I. Einleitung	Anforderungen: Die Schülerin/ der Schüler ...	
Einleitungssatz	... verfasst einen sinnvollen Einleitungssatz und benennt Autor, Titel und Textsorte.	
Thema	... benennt das <u>Thema</u> des vorliegenden Romanauszugs <u>mit Bezug zur Aufgabenstellung</u> (z.B. im vorliegenden Textauszug wird der Parfumeur Baldini vorgestellt, indem das Ambiente seines Hauses beschrieben wird ...).	
Kontext	... ordnet den vorliegenden Textauszug aufgabenbezogen in den Handlungszusammenhang ein: (z.B. ... <i>Zuvor</i> wird die Kindheit und Entwicklung des Protagonisten Grenouille geschildert, der über eine außergewöhnliche Geruchsbegabung verfügt. G. konzentriert sich zunächst darauf, Gerüche zu sammeln und zu analysieren. Durch die Begegnung mit dem außergewöhnlichen Duft seines ersten Mordopfers fasst er jedoch den Entschluss, die Konservierung und Herstellung von Düften zu erlernen und die Welt der Gerüche zu revolutionieren. <i>Im Anschluss</i> an die vorliegende Episode wird erzählt, wie Grenouille sich erfolgreich um Aufnahme in Baldinis Geschäft bemüht, dem er durch sein Geruchsgenie zu Erfolg und Reichtum verhilft. Baldini wird Grenouilles erster Lehrmeister im Parfumeurshandwerk. Sein Geschäft eröffnet ihm die Möglichkeit, einige seiner gedanklichen Geruchs Ideen zu realisieren. Er verlässt Baldinis Geschäft jedoch, als er an die Grenzen von dessen Handwerkskunst stößt.).	
Inhaltswiedergabe	... fasst den Inhalt des vorliegenden Textausschnitts kurz und strukturiert zusammen (z.B. Der Erzähler nutzt die Technik des Zooming-In, um dem Leser Baldinis Geschäft detailliert vor Augen zu führen: Zunächst hebt er die vornehme Lage des Geschäfts auf der Pont au Change hervor und wendet sich dann der Fassade des Hauses zu, die von Reichtum und Extravaganz/ Luxus zeugt. Auch das Innere des Geschäfts soll diesen Eindruck erwecken ebenso wie die äußerliche Erscheinung des Inhabers Baldini. Ausführlich werden schließlich die unzähligen duftenden Materialien in Baldinis Lager und das Duftchaos, das sie verursachen, beschrieben.). ... formuliert mit Bezug auf das Thema eine Interpretationshypothese (z.B. Diese ausführliche Schilderung des Ladens dient der Vorstellung Baldinis: der Erzähler nutzt die detaillierte Beschreibung des Ambiente um Außenwelt und Innenwelt in Beziehung zu setzen und die Figur Baldini zu charakterisieren.).	
II. Analyse	Anforderungen: Die Schülerin/ der Schüler ...	
Charakterisierung Baldinis	... erkennt und benennt den Zusammenhang zwischen Innen- und Außenwelt/ erläutert den Begriff des Ambiente in der Analyse des vorliegenden Romanauszugs. <ul style="list-style-type: none"> • Z.B.: Die exklusive Lage des Geschäfts (betont durch eine Anapher), seine prunkvolle Fassade (Symbolfarbe Gold) und die luxuriöse Ausstattung zeugen von Baldinis Wohlstand und lassen erkennen, dass er auf Äußerlichkeiten Wert legt: Dem Kunden soll der Anschein des Exklusiven, Luxuriösen zu vermittelt werden. • Dagegen zeigt das Chaos an unterschiedlichen Materialien, die Baldini hortet (betont durch eine Enumeratio) und vor allem das dadurch erzeugte Duftchaos, 	

	<p>dass Baldini gerade in dem Bereich abgestumpft ist, für den er als Parfumeur sensibel sein sollte: die Geruchswelt. Hier ist schon zu erahnen, was die nächsten Kapitel offenbaren: Baldini ist nicht in der Lage, die Vielfalt der ihm zur Verfügung stehenden Materialien kreativ zu nutzen. Er kann lediglich Parfums kopieren und nach Rezept herstellen.</p>	
erzählerische Mittel	<p>... erkennt erzählerische Mittel, durch die der Zusammenhang von Außenwelt und Innenwelt hergestellt wird.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Z.B. während der Erzähler durch die Beschreibung des Geschäfts Baldini <i>indirekt</i> charakterisiert nutzt er durch seine kommentierenden Vergleiche auch Möglichkeiten der <i>direkten Charakterisierung</i> und ist dadurch als <i>allwissender Erzähler</i> präsent: Er wechselt in seiner <i>Perspektive</i> zwischen Innensicht und Außensicht. • Sowohl durch seine direkte wie durch seine indirekte Charakterisierung Baldinis offenbart er eine <i>ironische Erzählhaltung</i>: Baldini erscheint gerade in seinem Bemühen, andere zu beeindrucken als lächerlich; dies wird vor allem durch seine geruchliche Taubheit deutlich. • Die <i>Raumgestaltung</i> des Textausschnitts hat auch Konsequenzen für die <i>Zeitgestaltung</i>: Eine eigentliche Handlung findet zwar nicht statt, die Technik des Zooming-In versetzt den Leser jedoch in die Situation des Betretens von Baldinis Laden. Die ausführliche Beschreibung des Inventars legt nahe, dass hier Zeitdehnung vorliegt, die Erzählzeit also länger als die erzählte Zeit ist. Dies ermöglicht den ausführlichen Brückenschlag zwischen Innen- und Außenwelt. 	
rhetorische Figuren	<p>... erkennt und benennt rhetorische Figuren, die den Zusammenhang von Außen- und Innenwelt unterstützen.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Z.B. <i>Vergleiche</i>: Baldini „sieht aus, wie sein eigenes Inventar“, auch sein Unvermögen als Parfumeur wird durch Vergleiche unterstrichen: Er ist „alt und starr wie eine Säule“, Baldini ist abgestumpft, wie ein alter Dirigent. • <i>Enumeratio</i> (S. 60): Die detaillierte Aufzählung von Baldinis Sammlung zeigt das Chaos in seinem Laden („Chaos an Düften“) und Baldinis Unfähigkeit, sie systematisierend zu beherrschen. • <i>Metapher</i>: Das Duftchaos in Baldinis Haus ist ein „<i>Orchester ohne Dirigent</i>“, in dem jeder durcheinanderspielt/ die Wirkung des Duftchaos ist ein <i>Angriff</i> auf alle, die sie nicht gewohnt sind (Baldinis Kunden). 	
III. Vergleich	Anforderungen: Die Schülerin/ der Schüler erkennt und benennt ...	
	<p>... dass Baldini und Grenouille Kontrastfiguren sind und erläutert diesen Unterschied, z.B.:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Grenouille ist zu genialen Geruchskompositionen fähig, Baldini kann lediglich Düfte kopieren und nach Rezept erstellen. • Grenouille versteht die Herstellung von Düften als höchste Kunst, Baldini versteht sie als Technik. • Baldini legt auf gesellschaftliches Ansehen und äußere Erscheinung großen Wert, für Grenouille sind diese Dinge unbedeutend, er konzentriert sich ausschließlich auf seine Kunst. • Baldini ist auf Tradition bedacht und gegen neue Entwicklungen, dagegen lernt Grenouille alles begierig, was ihm zum Erreichen seiner Ziele nützlich erscheint. • ... 	
IV. Sprache	Anforderungen: Die Schülerin/ der Schüler ...	
	<p>... strukturiert seinen Text schlüssig, stringent, gedanklich klar und auftragsbezogen:</p>	

	<ul style="list-style-type: none"> • angemessene Gewichtung der Teilaufgaben in der Durchführung, • gegliederte und angemessen gewichtete Anlage der Arbeit, • schlüssige Verbindung der einzelnen Arbeitsschritte, • schlüssige gedankliche Verknüpfung von Sätzen. 	
	<p>... formuliert unter Beachtung der Fachmethodik und der Fachsprache:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Trennung von Handlungs- bzw. Sach- sowie Metaebene, • begründeter Bezug von beschreibenden, deutenden und wertenden Aussagen, • Beachtung der Tempora, • korrekte Redewiedergabe (Modalität). 	
	<p>Formuliert unter Beachtung der Anforderungen des aufgabenbezogenen Zielformats</p> <ul style="list-style-type: none"> • allgemeinsprachlich präzise, • stilistisch sicher und • lexikalisch differenziert. 	
	<p>... formuliert syntaktisch sicher, variabel und klar.</p>	
	<p>... belegt Aussagen durch angemessenes, funktionales und korrektes Zitieren.</p>	
	<p>schreibt sprachlich richtig (R, Z, G – ohne Tempora, Modalität und Syntax) und beachtet die Konventionen der äußeren Form.</p>	

Argumentation (Klp. S. 42)	
Stellungnahme zu einer These oder einem Sachverhalt, auch unter Nutzung spezifischer Textsorten	Situations- und adressatenbezogene Darstellung des eigenen Standpunktes – z.B. Rezension, Leserbrief, schriftliche oder mündliche Stellungnahme, Diskussionsbeitrag
Erörterung einer These oder eines fachbezogenen Sachverhalts	Prüfung von Pro- und Contra-Argumenten unter Einbezug von Fachwissen und Vertreten des eigenen, begründeten Standpunktes –z.B. Erörterung einer poetologischen These, einer sprachkritischen These, einer literaturwissenschaftlichen These
Erörterung eines Sachtextes	Ermittlung der Position des Textes, Beurteilung der Argumente und (ggf. mit Bezug auf einen literarischen Text) Vertreten des eigenen, begründeten Standpunktes –z.B. Erörterung einer Rezension, eines Essays
Argumentation auf der Basis von vorgegebenen Materialien	Vertreten des eigenen, begründeten Standpunktes Unter Verarbeitung des Materials –z.B. Argumentation auf der Grundlage divergierender Informationen und Standpunkte
Argumentation in einer vorstrukturierten Kommunikationssituation	Situations- und adressatengerechtes Vertreten der eigenen, begründeten Position –z.B. Debatte, Podiumsdiskussion

Konkreteion: Kabale und Liebe – Drama des Sturm und Drang oder der Aufklärung?

Diskutieren Sie die folgende These Koopmanns. Benennen sie mit Rückbezug auf den Text und die Figuren des Dramas Argumente, die für bzw. gegen Koopmans Deutung sprechen.

Helmut Koopmann deutet Kabale und Liebe als „Drama der Aufklärung“:

- Die Liebe zwischen Luise und Ferdinand sei Ausdruck von „Selbstbestimmung, Freiheit, Eigen-Willigkeit“ (S. 299),
- In Kabale und Liebe stünden sich „Aufklärung und überkommenes Denken, patriarchalische Welt und Selbstdefinition“ gegenüber.
- Das Drama handle „von der versuchten und misslungenen Selbstbestimmung“ (S. 301).

Quelle: Koopmann, Helmut, ‚Kabale und Liebe‘ als Drama der Aufklärung. In: Wittkowski, Wolfgang, Hg., Verlorene Klassik? Ein Symposium. Tübingen 1986, S. 286-308.

Gestaltung (Klp S. 42-43)	
Produktionsorientiertes Schreiben in Anbindung an literarische Vorlagen	Gestaltende Darstellung eines eigenständigen Textverständnisses in Orientierung an zentralen inhaltlichen, sprachlichen und formalen Aspekten des Ausgangstextes –z.B. Weiterschreiben, Umschreiben, Leerstellenfüllen, Paralleltexte verfassen
Gestaltender Vortrag von Texten	Gestaltende Darstellung einer eigenen Textdeutung – z.B. Rede, Gedichtvortrag, Szenengestaltung, Nutzung medialer Gestaltungsmittel

Konkretion: Kriterien für die Bewertung von Portfolios

- fachliche Richtigkeit
- Differenziertheit der Metareflexion
- Vollständigkeit der Aufgabenbearbeitung
- Selbstständigkeit
- Originalität und Ideenreichtum
- Sprachniveau und sprachliche Differenziertheit, Sicherheit in Bezug auf das Fachvokabular
- formale Gestaltung, Layout

Metareflexion (Klp S. 43)	
Überarbeitung einer eigenen oder fremden Textvorlage	Kriteriengeleitetes Überarbeiten von Sprache und Inhalt in Hinblick auf Verständlichkeit, Korrektheit, inhaltliche Stimmigkeit –z.B. Korrigieren, Redigieren, Feedbackgeben
Reflexion über Arbeitsprozesse und methodische Vorgehensweisen auf einer Metaebene	Begründung einer gewählten Vorgehensweise, Materialauswahl sowie Reflexion der gewählten Vorgehensweise, Evaluation der Arbeitsergebnisse – z.B. Portfolio, Lerntagebuch

Konkretion: Fachbegriffe Erzähltechnik

Grundbegriffe Erzählstrategie

1. EA: Schätzen Sie anhand der Tabelle Ihre Kenntnisse grundlegender Begriffe der Erzähltechnik ein.
2. PA: Tauschen Sie sich mit einem Partner aus: Prüfen Sie, welche Begriffe Sie sich wechselseitig erläutern können.

Grundbegriff	☺	☹	⊖	?
Erzählstandort				
Außensicht – Innensicht				
Erzählhaltung (affirmativ/ kritisch)				
Erzählform (Er-/ Sie-Erzählform/ Ich-Erzählform)				
Darbietungsform (Erzählbericht/ Figurenrede/ erlebte Rede/ szenisches Erzählen)				
Literarischer Stoff – Geschichte (Story)				
Figuren – Figurenkonstellation				
Erzählzeit – Erzählte Zeit				
Zeitdeckung – Zeitraffung – Zeitdehnung				
Chronologie kontinuierlich – diskontinuierlich				
Rahmenerzählung – Binnenerzählung				
Parallelhandlung				
Montagetechnik				

Bewertung einzelner Elemente der Sonstigen Leistungen

Kriterien der Bewertung der mündlichen Mitarbeit

- inhaltliche Qualität und gedankliche Stringenz der Beiträge:
Erfassen von Problemstellungen, nachvollziehbare Darstellung begründeter Lösungsansätze;
- Beiträge im Rahmen der Erarbeitung von Texten:
Unterscheidung zwischen inhaltlicher und formaler Ebene,
Sachtexte eigenständig verstehen und ihren Inhalt sowie ihre sprachlichen Merkmale strukturiert darstellen,
Literarische Texte nach inhaltlichen, formalsprachlichen und stilistischen Merkmalen befragen und die Ergebnisse strukturiert darstellen;
- Selbständigkeit der erbrachten Reflexionsleistung;
- Bezug der Beiträge zum Unterrichtsgegenstand:
Bezug auf Lehrerfragen und Anknüpfung an Beiträge der Mitschüler/innen,
gedankliche, argumentative Weiterführung, -entwicklung der Fragestellung;
- Verknüpfung der eigenen Beiträge mit bereits im Unterricht erarbeiteten Sachzusammenhängen;
- funktionale Anwendung fachspezifischer Methoden;
- sprachliche und fachterminologische Angemessenheit der Beiträge.

Beispielhafte Konkretisierung für die Notenstufen *sehr gut* und *ausreichend*

- (A) Eine mündliche Mitarbeit, die mit der Note *sehr gut* bewertet wird, zeichnet sich durch folgende Elemente aus: Kontinuierliche und aktive Mitarbeit mit eigenen Beiträgen, Beiträge von durchgehend hoher Eigenständigkeit und gedanklicher Klarheit, Einordnung der Unterrichtsthemen in größere Zusammenhänge und Überblick über diese Zusammenhänge, breite Fachkenntnis, sicherer Gebrauch der Fachterminologie, sachgerechte und differenzierte Urteile.
- (B) Eine mündliche Mitarbeit, die mit der Note *ausreichend* bewertet wird, zeichnet sich durch folgende Elemente aus: Grundsätzlich erkennbare Mitarbeit am Unterricht, gelegentliche Beiträge, weitgehend reproduktive Beiträge, die nicht durchgängig sachgerecht oder -richtig sind, nur teilweiser Überblick über das im Unterricht Behandelte, zum Teil einseitige oder undifferenzierte Urteile.

Hausaufgaben als Element der Sonstigen Mitarbeit

In die Benotung einbezogen werden die Hausaufgaben im Fach Deutsch soweit, wie sie die Beteiligung am Unterricht befördern; konkret bedeutet dies, dass in erster Linie die regelmäßige Anfertigung von Hausaufgaben bewertet wird und sie inhaltlich vor allem im Rahmen der auf ihnen aufbauenden Beiträge im Unterricht zur Geltung kommen.

Facharbeiten (nur Sek. II)

Anforderungen an das Thema

Die Themenwahl im Fach Deutsch ist nicht auf das jeweilige Halbjahresthema beschränkt. Bei methodischen und formalen Anforderungen (z. B. der Zitierweise) folgt die Fachschaft Deutsch dem fachschaftsübergreifenden Konzept, das an der Schule eingeführt ist (und den Schülern von den Stufenleitern bekannt gemacht wird).

Beispiele für Themen

- *Sibylla Schwarz - Leben und Dichten im Barock*
- *Gottfried Benn - Anhänger oder Gegner des Nationalsozialismus?*
- *Literaturverfilmung: Filmanalyse am Beispiel von „The Road“ von John Hillcoat nach dem Roman „Die Straße“ von Cormac McCarthy*

Bewertung

An die Facharbeit werden ähnliche Kriterien angelegt wie an eine Klausur, wobei der Eigenständigkeit der Schüler bei Formulierung und Bearbeitung des Themas stärker Rechnung getragen wird. Die Schüler erhalten die Rückmeldung in Form eines Bewertungsbogens und eines schriftlichen Gutachtens, in dem die Stärken und Schwächen der Arbeit kriteriengeleitet benannt werden.

	max.	
A. Inhalt: 65 Punkte		
Einleitung mit Formulierung eines Themas , einer problemorientierten Fragestellung, einer Hypothese, die als roter Faden durch die Arbeit dient	5	
Planung und/oder Reflexion der methodischen Vorgehensweise unter Berücksichtigung möglicher Grenzen	2	
Hauptteil mit Entfaltung des Themas in den drei Anforderungsbereichen Reproduktion (Anforderungsbereich I), Reorganisation (II), Problemlösung (III)		
I: Wiedergabe von fach- und themenspezifischen Sachverhalten: sachlich richtig	14	
II: Reorganisation: Selbständigkeit in der Materialbearbeitung und Darstellung, d. h. erkennbare Orientierung der Darstellung an den Anforderungen der eigenen Fragestellung (und nicht nur eine unreflektierte Paraphrase oder Darstellung ohne erkennbare Auswahlprinzipien); Erklärung, Deutung, Interpretation (und nicht nur Paraphrase oder Referat) der verwendeten Quellen oder Literatur; dabei Beherrschung fachspezifischer Methoden; materialabhängige Interpretationsverfahren	18	

III: Problemlösung: selbständige Begründungen, Folgerungen, Deutungen, Bewertungen zur Beantwortung der Problem- oder Fragestellung (im Rahmen der Untersuchung oder in einem Ergebniskapitel, Schlusswort o. ä.)	14	
Schlusswort mit Formulierung eines Ergebnisses in Bezug auf Fragestellung	4	
sach- und aussageangemessener Einsatz von Quellen und Literatur im Rahmen dessen, was einem Schüler / einer Schülerin der Jgst. 11 möglich und zumutbar ist	8	
Summe	65	
B. Arbeitsprozess und formale Gestaltung: 15 Punkte		
Nachweis der Quellen- und Literaturnutzung: Nachweis aller direkt oder indirekt verwendeten Quellen und Literatur mit genauer Fundstelle in strukturierter Art und Weise; korrektes Literaturverzeichnis	6	
Einhaltung der Vorgaben zur formalen Gestaltung: Ränder, Schriftgröße etc.; äußere Form	4	
Selbständigkeit bei der Themenfindung und -eingrenzung, bei der Gliederung und im Arbeitsprozess; reflektiertes Einholen von Hilfe	5	
Summe	15	
C. Sprache: 20 Punkte		
sprachliche Richtigkeit: Rechtschreibung, Grammatik, Syntax, Zeichensetzung unter Anwendung eines strengen Maßstabs [bei gehäuften Verstößen erfolgt zusätzlich eine Abwertung um bis zu zwei Notenpunkte]	5	
Ausdruck: idiomatisch richtig, präzise u. differenziert, unter Beachtung der korrekten Fachsprache	6	
Gliederung der Facharbeit und Strukturierung des Textes schlüssig, stringent sowie gedanklich klar; Herstellung korrekter logischer Verknüpfungen	6	
Unterscheidung von beschreibenden, deutenden, wertenden Aussagen, von Fremd- und Eigenaussagen (indirekte Rede, Modus!)	3	
Summe	20	
Gesamtsumme	100	

100-95	94-90	89-85	84-80	79-75	74-70	69-65	64-60	59-55	54-50	49-45	44-39	38-33	32-27	26-20	19-0
1+	1	1-	2+	2	2-	3+	3	3-	4+	4	4-	5+	5	5-	6

Gutachten und Notenbegründung

Umfang und Aufbau:

Titel, Thema, Problemstellung:

Inhalt:

Quellen und Literatur:

Selbständigkeit, Engagement und Arbeitsweise:

Formale Gestaltung:

Sprachliche Gestaltung:

Besondere Lernleistung

Über die Anfertigung von Facharbeiten hinaus besteht im Fach Deutsch auch die Möglichkeit, eine besondere Lernleistung zu erbringen, die ins Abitur eingebracht werden kann. Soweit die betreffenden Schülerinnen und Schüler dazu keine eigenen Vorstellungen haben, kann im Hinblick auf die Themenwahl auf die o. a. Zusammenstellung zurückgegriffen werden. Da die besondere Lernleistung umfänglicher und im Anspruchsniveau deutlich über einer Facharbeit angesiedelt ist, ist für ihre Erstellung eine besondere Beratung nötig, die in der Regel durch den Vorsitzenden der Fachkonferenz erteilt wird.